



Erzählkünstlerin Alexandra Eyrich und Pianistin Nadine Schuster gelang es, die kleinen und großen Zuschauer mit der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens zu verzaubern.

Foto: Sibylle Bießmann

„Es war einfach toll“

Gespannt schauten die Kinder auf den mit weißen Tüchern und goldenen Sternen umhüllten Flügel im Kurtheater Bad Liebenstein. Die Kulisse für die Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens mal ganz anders.

oder George Gershwin schaffen die nötige Lebendigkeit. Jeder der Komponisten verkörpert mit seiner Musik einen der Geister. So steht Mozart für den Geist der vergangenen Weihnacht, Gershwin für den Geist der gegenwärtigen Weihnacht und Beethoven für die zukünftige Weihnacht. „Diese drei schienen uns am meisten die von Dickens beschriebenen Geister in ihrer jeweiligen Stimmung und Charakteristik wiederzugeben“, erklärt Alexandra Eyrich.

Die Rahmenhandlung hatten die beiden Künstlerinnen sinnbildlich in einen Jahrmarkt mit Karussell verpackt, das direkt zum Geist der Weihnacht führt. Im Verlauf des Programms wird immer mehr deutlich, dass es nicht nur um die Geister an sich geht, die den Geizhals Ebenezer Scrooge in der Nacht besuchen, sondern vielmehr um die Erscheinung im Sinne eines Gefühls, das sich um diese besondere Zeit im Jahr spinnt. Damit auch alle großen und kleinen

Gäste die Geschichte um den selbststüchtigen und hartherzigen Geschäftsmann Scrooge verstehen, den drei Geister doch noch auf den Weg, ein guter Mensch zu werden, bringen, wurden von den beiden Künstlerinnen einige Details der Geschichte passend auf das Stück zugeschnitten.

Am Ende konnten sich die Akteure über sehr viel Applaus freuen. „Es war einfach toll. Wir mögen klassische Musik und fanden das Märchen sehr gut umgesetzt“, waren sich Malea (9) und Alina (12) Schäfer aus Steinbach einig. Auch Mama Sandy konnte dem nur zustimmen. „Das Märchen war sehr spannend und kindgerecht inszeniert. Noch dazu konnten wir mit dem Besuch der Vorstellung einen Beitrag für einen guten Zweck leisten.“

Organisiert hatte das weihnachtliche Event der Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen. „Wir organisieren

jährlich Benefizveranstaltungen in Form von Konzerten oder Theateraufführungen“, sagt Vereinsvorsitzender Thomas Just, der gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen die Begrüßung und Versorgung der Konzertgäste übernahm. „Mit den Veranstaltungen möchten wir auf die Arbeit der Palliativstation aufmerksam machen und damit einen Beitrag zur Verbreitung des Palliativgedankens leisten. Ziel dabei ist es, unheilbar oder chronisch Kranke so zu stabilisieren, dass sie das letzte Stück Lebensweg zu Hause gehen können. Dazu gehört auch, Angehörige und Familie zu involvieren und aufzuklären.“

Mit den Erträgen aus den Veranstaltungen, erklärt Just, „können wir Dinge anschaffen, die von den Krankenkassen nicht finanziert werden. Dazu gehören unter anderem der Erwerb von Gebrauchsgegenständen und die Aus- und Weiterbildung des Palliativpersonals.“ sb